

Notizen.

V o r t r a g

v o n

D r . R u d o l f S t e i n e r
gehalten in München am 13.2.1911.

Dr. Steiner wies zunächst zurück auf den kürzlich in München gehaltenen Vortrag über Zarathustra und führte dann über Moses etwa Folgendes aus:

Näher als Zarathustra steht der Jetztzeit die kraftvolle Gestalt des Moses, in der wir etwas wie zu uns Gehöriges, etwas Verwandtes fühlen. Das ist verständlich, wenn wir erwägen, dass die Wirkungen der Gestalt des Moses und seiner Tat weit in die Gegenwart hineinreichen. Wir finden sie in vielen unserer Einrichtungen, Gebräuche, Gewohnheiten, in unserer Kultur, das ist zu verstehen, wenn wir bedenken, dass aus der Tat des Moses eine neue Kultur herauswuchs und aus dieser wieder die christliche Kultur. So wirkt die Persönlichkeit des Moses stark in unsere Gegenwart herein, trotzdem wir $1\frac{1}{2}$ Jahr^{tausend} vor unserer Zeitrechnung, vor Christus zurückgeführt werden, wenn wir sie näher betrachten wollen. Klar und deutlich wird uns die Gestalt des Moses in der Bibel gezeichnet; es sind nicht geringfügige Charakterzüge, aus denen sie aufgebaut wird; sondern plastisch steht die gewaltige Gestalt des Moses da in der Bibel. Wenn wir ^{se} ihn aber ganz verstehen wollen, so müssen wir die Art und Weise der Darstellung

berücksichtigen und verstehen. Es werden nicht nur Tatsachen klar und einfach erzählt, sondern äussere Vorgänge dienen zur ~~gewaltigen~~ symbolischen Darstellung innerer Seelenvorgänge; und es ist oft schwer, die Uebergänge zu erkennen. Es werden Sinnbilder geschildert, die wie die Fortsetzung kurz vorher erzählter Tatsachen aussehen und ^{nur} dazu dienen, innere Seelenvorgänge in ein symbolisches Gewand zu hüllen.

Um die Tat des Moses zu verstehen, müssen wir einen Rückblick tun auf die altägyptische Kultur. Zuvor aber müssen wir zwei geisteswissenschaftliche Gesetze feststellen, die jedes Mal ihre Wirkung ausüben, wenn in der Menschheitsentwicklung der Zeitpunkt für eine neue Kulturepoche gekommen ist.

1. Eine neue Kultur wird jedesmal auf eine neue Seelenverfassung der Völker gegründet.

2. Ein Volk, welches zu starr an seiner überkommenen Kultur festhält, und sich den neuen Ideen, den Einflüssen, die eine neue Seelenverfassung herbeiführen, verschliesst, gerät in Verfall.

Moses brachte der Menschheit eine neue Seelenverfassung; untersuchen wir, welches die der alten Aegypter war. Dieses alte Kulturvolk war noch mit der Gottheit in engerem Zusammenhange als die späteren Kulturvölker.

Die alten Aegypter besaßen noch die Gabe des Hellsehens; sie hatten noch kein Gegenstandsbewusstsein, sondern ein Bilderbewusstsein, d.h. sie sahen nicht die Form des Gegenstandes oder des Menschen, der auf sie zukam, sondern das Seelenhafte derselben drückte sich in Farbenbildern aus etc.

Des Moses Tat und Mission war es, der Menschheit eine neue Seelenver-

fassung zu bringen. Sie bedurfte dieser, denn eine neue Kultur sollte sich auf dieselbe aufbauen. Moses ~~stellte~~^{sollte} an die Stelle der alten hellseherischen, eine neue verstandesmäßige, intellektuelle Seelenverfassung setzen, aus der eine ~~neue~~ Verstandeskultur hervorgehen sollte, eine Kultur, die noch bis zu uns herabreicht. Die alten Aegypter hielten zu fest an den alten Anschauungen, sie waren nicht aufnahmefähig für neue Ideen; Moses konnte ihnen nicht die neue Seelenverfassung bringen, er brachte sie dem israelitischen Volke, dem Volke, das mitten im fremden Lande und Volke stark und zahlreich geworden und sich seine Eigenart erhalten hatte.

In der Bibel tritt uns gleich im Anfange der Erzählungen, die sich auf Moses beziehen, die symbolische Darstellungsweise entgegen. Die Bibel erzählt, dass das kleine Moseskind in einem Kästchen im Schilf am Ufer des Nils ausgesetzt wurde, eine symbolische Hindeutung auf die Abgeschlossenheit des Volkes Israel; doch dieses ist nicht allein der Sinn der erwähnten Tatsache. Diese Abgeschlossenheit war für den kleinen Moses auch eine Notwendigkeit aus folgendem Grunde: Nach dem Tode des Zarathustra löste sich dessen Astralleib nicht auf, sondern ging auf Hermes über, der die aegyptische Kultur herbeiführte, der Aetherleib aber ging auf Moses über; damit sich nun der Aetherleib des Zarathustra in dem physischen Leib des Mosesknaben befestigen konnte, musste dieser einige Zeit von allen äusseren Eindrücken abgeschlossen werden. Moses flieht nach ^MMidian zu einem Priester, d.h. er machte eine Einweihung durch; damit werden wir fortgeführt zur Darstellung eines symbolischen Vorganges. ~~Später~~ findet Moses auf seiner Flucht am Brunnen sieben Töchter des Priesters Jethro. Bei diesem,

der unabhängig war von der ägyptischen Geistlichkeit, fand Moses Zuflucht, wie viele vor ihm Rat und Hilfe und Zuflucht gefunden hatten bei dem weisen Jethro. Eine seiner Töchter heiratete Moses. Auch diese Erzählung ist symbolisch aufzufassen. Der Brunnen ist gleich dem Quell der Weisheit, die von Jethro gespendet wurde. Die sieben Töchter stellen sieben Strahlen dieser Weisheit dar, oder die sieben Seelengebiete, die von jenem Zeitalter ausgehend, besonders gepflegt wurden. Es sind in jedem Zeitalter besondere Seelenkräfte, die aus den geistigen Welten hineinragen. An diese sieben Seelengebiete erinnern noch die sieben freien Künste des Mittelalters. Heute sollen besonders drei Seelenkräfte entwickelt werden: das Denken, Fühlen und Wollen.

Also das, was als einzelne Seelenkräfte damals einströmte, dachte sich der Darsteller, Schreiber der Mosesgeschichte als Töchter; der Brunnen ist der Quell der Weisheit des Jethro, die sieben Töchter sieben Strahlen der Weisheit, die sich in Moses herabsenkten. Durch seine Heirat mit einer wird angedeutet, dass er besonders mit einer jener Geisteskräfte zu tun hatte. Moses war zugedacht, von diesen Weisheitskräften in seine Mission aufzunehmen die Intellektualität, das verstandesgemäße Ueberschauen der Dinge, worauf er eine neue Seelenverfassung gründen sollte, die er an die Stelle der alten hellseherischen Seelenverfassung setzen sollte. Diese neue verstandesgemäße Seelenverfassung musste er aber erst entwickeln, denn sie ist gebunden an das "Ich", und die alten Aegypter, sowie auch die Israeliten, hatten noch kein persönliches Ichbewusstsein.

Dieser Gott, der sein Sein in dem "Ich" des Menschen haben sollte,

erschien dem Moses in dem "feurigen Busch" d.h. im astralen Licht. Als Moses seine Mission erhalten hatte, fragte er: Und was soll ich dem Volke sagen, ^{wer} was mich gesandt hat? Und Gott antwortete: Sage dem Volke: der "Ich bin" hat dich gesandt; Ich bin der Ich bin".

(Dies ist ein Hinweis auf den Christus-Impuls, darauf, dass Christus der Menschheit das "Ich" brachte.)

Auch das Passahfest ist symbolisch aufzufassen. Es war das Fest des Überganges ^{d.h.} über den Weltenabgrund (mit Hinblick auf den Unterschied zwischen der alten und neuen Zeit.) Pharaon versteht aus seiner alten hellseherischen Seelenverfassung heraus Moses' Zeichen nicht; den alten hellseherischen Leuten waren das Wunder.

Die Folge der alten hellseherischen Seelenverfassung war ein gewisses instinktives Handeln, gleich dem Instinkt der Tiere, z.B. wenn Gefahren im Anzüge sind, z.B. bei einem Erdbeben. Dagegen handelten die Anhänger des Moses aus Begriffen heraus, sie handelten, weil sie dachten, überlegten; sie hatten bereits eine vernunftgemäße Auffassung der Naturereignisse und verstanden diese zu nützen. Da hörte denn auch die Zeit auf für die alte Seelenverfassung und der Verfall der alten Seelenkräfte trat ein.

Moses hatte die Aufgabe, die Israeliten, die von den Aegyptern geknechtet wurden, aus Aegypten zu führen; Israeliten und Aegypter standen einander gegenüber. Die Israeliten vollzogen unter Moses' Führung den Übergang über das "Rote Meer"; die Aegypter folgten ihnen und ertranken. Moses hatte eine neue Seelenkraft erworben gegenüber den alten Aegyptern, er hat-

te die Kraft, die Naturkräfte und deren Wirkungen zu kombinieren; er wusste genau, wann und für wie lange die Wasser des Roten Meeres zurücktreten würden und führte sein Volk hinüber; die Aegypter aber hatten ihre instinktive Kenntnis der Naturkräfte, die ihnen sagten: "jetzt steigt das Meer" verloren, deshalb wurden sie von den Wassern verschlungen. Moses' Mission bestand darin, das Blut des jüdischen Volkes Generationen hindurch zu schützen. Das alte Hellsehen musste erlöschen; Nachklänge des alten Bilderbewusstseins erhielten sich noch in den Mythologien. Ein neues Bewusstsein, das Bewusstsein der Intellektualität, das an das Werkzeug des physischen Leibes gebunden ist, sollte geweckt werden; das Blut des jüdischen Volkes musste Generationen hindurch rein erhalten werden, denn aus ihm heraus sollte die Kraft geboren werden, hellseherische Kräfte zu entwickeln aber unter voller Unabhängigkeit von dem physischen Körper. Moses Mission war es, das Volk Israel auszusondern von anderen Völkern, es zu seiner Mission zu erziehen, seine Mission war eine Vorbereitung auf die Christustat. Die Tat war an ein bestimmtes Volk gebunden. Moses ist der grosse Wanderträger der Intellektualität. Wenn wir zurückschauen auf die Hermeskultur, so sehen wir sie in ihrem Schosse tragen die neue Moseskultur, und das Intellektuelle des Christusprinzips wird wieder hineinsehen lassen in das hellseherische Gebiet. -

So steht Moses lebendig vor unserer Seele. Er steht vor uns als einer der grossen Führer der Menschheit. Zu ihm blicken wir Nachgeborenen auf, uns durchleuchten zu lassen von seinem Geisteslicht und unsere Seele zu stärken durch seine mächtige Geisteskraft.
